



Salvador Dalí

Sakralkunst im Diözesanmuseum

Wenn man an das Bamberger Diözesanmuseum denkt, kommen Exponate wie religiöse Gemälde, Rosenkränze, Kreuze, Rauchfässer und Monstranzen in den Sinn. Oder man stellt sich die Relikte des Domschatzes sowie architektonische Überreste des vorhergehenden Domes vor. Oder man denkt an die Mäntel des Kaiserpaares Heinrich II. und seiner Gemahlin Kunigunde, die dort samt weiterer, überlieferter Textilien von Geistlichen zu sehen sind. Man assoziiert mit diesem Museum schlichtweg einen Hüter tradierter Überbleibsel christlicher Urzeiten, die lange zurückliegen, und übersieht da-

bei vorschnell, dass es längst mehr zu entdecken gibt als man zunächst glaubt. Das Diözesanmuseum öffnet seit geraumer Zeit seine Pforten besonders auch für zeitgenössische Kunstausstellungen, die in ihrer Exklusivität und ihrem künstlerischen Wagnis als ganz besondere Begegnungen angesehen werden dürfen. Als Begegnungen zwischen Künstler und Betrachter, die gerade in heutigen Zeit Fragestellungen neu aufwühlen, dementieren, zu beantworten versuchen oder sogar zerbrechen. So versucht die aktuelle Ausstellung „Biblia Sacra“, die seit dem 15. September und noch bis zum 18. Novem-

ber im Diözesanmuseum zu sehen ist, eine verborgene Seite des surrealistischen Künstlers Salvador Dalí aufzudecken. Und das auf ganz christliche Weise, ohne dabei die unverkennbaren stilistischen Merkmale von Dalís Strichführung zu verlieren.

Eine surrealistische Reise durch die Bibel
 „Biblia Sacra“ ist eine Folge aus 105 Aquarellen, die zwischen den Jahren 1963 und 1967 von Salvador Dalí geschaffen wurden und die mit lässiger Pinselführung Personen oder Momentaufnahmen aus dem Alten und Neuen Testament darstellen. „Die Erschaffung der Welt zum Beispiel, die Erschaffung der Tiere und des Menschen, aber auch andere Geschichten wie die von David und Goliath, die Geschichte von Raphael und Tobias. Geschichten also, die noch im allgemeinen Bewusstsein sind und von denen auch Bildtraditionen vorliegen. An die hat Salvador Dalí entweder angeknüpft oder neue Eigenkreationen geschaffen, die aufgrund seiner Stilmittel noch einmal eine ganz andere Ausdrucksform finden als die klassische Ikonografie sie wiedergibt“, erklärt Dr. Holger Kempkens, Leiter des Diözesanmuseums. Die Motive greifen demzufolge detaillierte Bibeltextstellen heraus, zeichnen diese aber nicht in szenischer Weise ab, wie es in der klassischen Überlieferung geschieht, sondern zeigen viel Eigenkreation, womit sie umso mehr die subjektive Wahrnehmung und Auseinandersetzung Salvador Dalís verdeutlichen. Der Anstoß, sich verstärkt christlichen Themen zu widmen, kam dabei von einem religiös geprägten, guten Freund Salvador Dalís, Dr. Guiseppe



Albaretto aus Turin, der ihn darum bat, eine neue Illustrationsfolge zur Bibel zu erstellen. Auch wenn Salvador Dalí seinem Stil immer treu blieb, setzte er sich während seiner Schaffenszeit mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten auseinander. Nachdem er die biblische Suite beendete, fanden sich verstärkt religiöse Einflüsse in seinen Gemälden wieder. Die Originalwerke der „Biblia Sacra“ wurden für eine Herausgabe allesamt mit größter Präzision druckgrafisch reproduziert, was zu einem identischen Farbegebnis beitrug. Dabei ist das Besondere an den im Diözesanmuseum gezeigten Farblithographien, dass alle Drucke vom Künstler höchstpersönlich auf die Farbauthentizität in Bezug auf die Originale hin überprüft und gegengezeichnet wurden, so dass man bei genauer Betrachtung zwei Signaturen des Künstlers entdecken kann. Am Rand der unbeschnittenen Drucke ist dabei noch die Farbskala zu erkennen, die alle in den Originalen verwendeten Nuancen abbildet. Es handelt sich bei diesen Ausstellungsobjekten demnach um Unikate. Der Leihgeber, der Bamberger Kunsthändler und Kunstsammler Richard H. Mayer von den Kunstgalerien Böttingerhaus Bamberg, ist ein bewährter und vertrauter Kooperationspartner des Diözesanmuseums und stellte bereits 2003 und 2011 Ausstellungen für das Museum zusammen. Nicht zuletzt, da diese Suite zu den bedeutendsten Bibel-Illustrationen des letzten Jahrhunderts zählt. Aber auch durch ihren exklusiven Charakter stellt die Bamberger Präsentation etwas Besonderes dar, gab doch Richard H. Mayer diese Suite



bislang nur an das Münchner Künstlerhaus heraus, wo sie letztes Jahr im Spätsommer zu sehen war. Das Bamberger Diözesanmuseum ist somit der zweite Ausstellungsort dieser einzigartigen Farblithographien.

Malerische Hommage an eine psychoanalytische Bibelinterpretation

Passend zur „Biblia Sacra“-Reihe werden zusätzlich zehn weitere Werke Salvador Dalís im Diözesanmuseum zu sehen sein. Diese zeigen reproduzierte, farbenfrohe Aquarelle, die auf Lammleder gedruckt wurden und über die ein weiterer Druck aus grazenen Radierungen gelegt wurde. Somit verschmelzen zwei Techniken in einem Bild, was stark an ein Traumbild erinnert. Wie bei einem doppelten Boden, erkennt das betrachtende Auge zunächst nur die Oberfläche, also die Gesamtheit des Kunstwerkes, und filtert erst auf den zweiten Blick die Abgrenzungen dessen heraus. Somit muss man hier etwas genauer hinschauen, um zu verstehen, was die Verbindung der Bild-im-Bild-Komposition darzustellen versucht. Das Aufwendige an diesem Prozedere ist insbesondere der Umstand, dass Salvador Dalí für die Radierungen ausschließlich goldene Radierplatten verwendete, in die er mit einem Diamantgriffel gravierte. „Weder Gold noch Diamanten wären nötig gewesen“, sagt Dr. Holger Kempkens, „aber so war Dalí eben.“

Das Diözesanmuseum zeigt als besonderes Highlight im Rahmen dieser Ausstellung zwei dieser Originalradierplatten. Salvador



kosmetik
LOUNGE
für sie und ihn

*Lust auf einen
Erfrische Kick für
Ihre Haut?*

Erfrischende Liftingbehandlung
durch Einschleusen von Hyaluron

Statt 39,00 € **jetzt nur 25,00 €**
(gültig bis 31.10.2018)



Nadja Löffler & Team
freuen sich auf Ihren Besuch!

Lange Straße 31, 96047 Bamberg
Mail: info@kosmetik-lounge.de
Telefon (09 51) 91 70 07 01
www.kosmetik-lounge.de





Dalí beweist mit diesen Arbeiten, die sowohl in ihrer Darstellung als auch in ihrer Technik aufwendig gestaltet sind, auf ein Neues sein Können. Er erstellte sie im Jahr 1974 als eine Hommage an Sigmund Freud und seine Druckschrift „Der Mann Moses und die monotheistische Religion“. In dieser veröffentlichte der Tiefenpsychologe und Religionskritiker in seinem letzten Lebensjahr im Londoner Exil Ansichten über die Entstehung des Monotheismus, Gedanken zur Bibelgestalt Moses und dessen Schaffen sowie Analysen zu Ursachen des Antisemitismus. Sigmund Freud war durch seine bahnbrechenden Erkenntnisse über das Unterbewusstsein anhand der Psychoanalyse eine große Inspirationsquelle für den Surrealisten Salvador Dalí und beeinflusste viele seiner Werke. Daher verwundert es nicht, dass der Künstler keine Mühen für diese Abfolge der zehn bildlichen Interpretationen scheute.

Eine weitere Besonderheit der Ausstellung stellt zudem eine eigens für die Edition der Freud'schen Abhandlung von Salvador Dalí entworfene, lederbezogene Kasette mit einem geprägten Silberrelief dar, das die Mosesfigur von Michelangelo ‚dalisiert‘ wiedergibt. Dieses Kunstwerk bezieht sich jedoch auch auf die bereits früher entstandene psychoanalytische Schrift Sigmund Freuds „Moses und Michelangelo“.

Sakralkunst für die Selbstreflexion

Da die Europäische Kommission das Jahr 2018 zum Jahr des europäischen Kulturerbes bestimmt hat und der Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick für das Erzbistum Bamberg ebenfalls ein Kulturjahr mit dem Motto „Kunst und Kultur in Kirche erleben“ ausrief, war das Diözesanmuseum umso mehr darauf bedacht, eine ganz besondere Ausstellung zu präsentieren. Diesen Anspruch erfüllt nun die Ausstellung der „Biblia-Sacra“ Suite. Sie strotzt vor geballter Kraft surrealistischer Sakralkunst und stammt außerdem von einem Katalanen, womit zusätzlich die europäische Komponente zur Geltung kommt. Aber auch wenn das Diözesanmuseum mit dieser Ausstellung der Kunstdarbietung christlichen Inhalten treu bleibt, eröffnet es dennoch eine neue Dimension von Kunstvermittlung. Denn es ist eine Kunst, die nicht an den Tradierungen der Vergangenheit festhält, sondern eine Kunst, die zu Neuem aufbricht und die an die Zukunft gerichtet ist. Eine Kunst, die die Menschen im Heute anspricht und Fragen im Betrachter weckt, die aktueller Natur sind. „Es gibt diese Redewendung `Ecclesia semper reformanda` – die Kirche ist beständig zu reformieren, damit eben kein Stillstand und keine Erstarrung stattfindet. Auch das Zweite Vatikanische Konzil, das parallel zur Entstehung von Dalís Biblia-Sacra-Suite tagte, hat als eines seiner Leitmotiven von Papst Johannes XXIII. geprägten Begriff des `Aggiornamento` formuliert –

die ‚Verheutigung‘, was bedeuten soll, dass die Kirche im Heute stehen möge. Sie sollte immer schauen, auch bei den Menschen zu bleiben“, so Dr. Holger Kempkens. Somit holt er als Museumsleiter regelmäßig moderne, auch zeitkritische Künstler ins Haus, die so manchen Besucher zum Nachdenken oder auch zum Schmunzeln anregen. Da gibt es dann schon das eine oder andere humoristische Exponat zu entdecken, wie beispielsweise eine Darstellung Marias, die per SMS über die bevorstehende Empfängnis informiert wird. Oder man findet einen Heiligen Georg von Jörg Länger, geformt aus Curry, unter dem dann steht: „Curry-George macht aus jedem Drachen Schaschlik“. Dr. Holger Kempkens greift aber auch auf moderne Kunst zurück, die nicht ganz so humorvoll daherkommt. Derzeit befindet sich im Diözesanmuseum als Leihgabe des Künstlers Manfred Scharpf ein Flügelaltar, auf dem der Künstler sich anlehnend an einen Marienzyklus von Hans Multscher von 1437 die Szenen



mit heutigen Inhalten füllt. Somit lassen sich dann plötzlich Themen wie Flüchtlingskrise oder Krieg herauslesen. Dieser Flügelaltar ist jedoch aufgrund der „Biblia-Sacra“-Ausstellung derzeit nicht zugänglich.

Wie aktuell sind Bibelthemen heute?

Betrachtet man die Ausstellung mit den Bibelillustrationen Salvador Dalís unter diesem Gesichtspunkt, brechen auch hier Themen auf, die sich an die heutige Gesellschaft richten. Man fragt sich vielleicht, wie tragend heute noch die Aussagen und Geschichten der Bibel sind. Aber genau diese Frage bringt im Grunde einen Reflexionsprozess in Gang, den jeder für sich selbst nutzen kann. Die Bibel ist in erster Linie ein Buch mit Geschichten, man kann sie aber auch als reines Kulturgut betrachten oder man empfindet sie als Überlieferin von Weisheiten und Botschaften, die es zu erzählen und zu bewahren gilt.

Viele Themen, die die heutige Generation vor Herausforderungen stellt, gab es auch früher schon, sei es die Idee des Pazifismus oder der Appell zur Nächstenliebe. In Zeiten wie heute, in denen die Überwindung von Vertreibung, Flucht, Bedrohung oder Befangenheit insbesondere von der nachkommenden Generation einen enormen Kraftakt erfordern, zeigen die Aussagen der Bibel ganz deutlich, wie präsent sie auch heute noch sind. Mit Salvador Dalís Farblithographien, die eine Verschmelzung von alt geglaubten Geschichten mit dem Pinselstrich eines exzentrischen Künstlers darstellen, wird Sakralkunst modern und aktuell. Demnach richtet sich das Diözesanmuseum auch ganz besonders an die junge Generation, die mit ihren Vorstellungen und Lebensformen biblische Auseinandersetzungen schnell als überholt abtut. Der Ausbruch der Farben und der typische, explosive Stil Salvador

Dalís bricht diese Vorurteile auf und eröffnet einen neuen Zugang zur Bibel. Der Künstler lädt förmlich dazu ein, sich neu auf die Bibel einzulassen. Er bietet damit vor allem dem Betrachter eine Chance, sich zu öffnen und vieles – wenn er sich darauf einlässt – über sich selbst zu erfahren.

Text: Cécilia Then
Fotos: Sebastian Quenzer

Ausstellung: Salvador Dalí – Biblia Sacra

Noch bis 18. November,
Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr
Diözesanmuseum Bamberg

www.dioezesanmuseum-bamberg.de



**FISCHERHAUS**
Mit Liebe bauen.

Musterhaus „Julius“

Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag von 9 - 12 Uhr
Freitag - Sonntag von 13 - 16 Uhr
Zehentholz 5 • 96114 Hirschaid